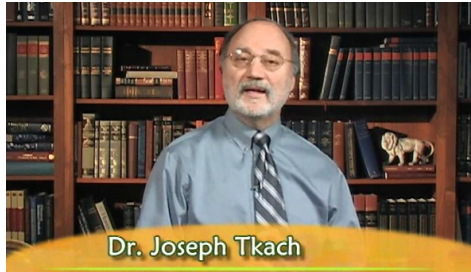


## Worte des Lebens



### Lasst uns das logisch angehen

Kämpferische Atheisten weisen darauf hin, dass Gott nicht durch wissenschaftliche Methoden entdeckt werden kann. Gott kann nicht mit wissenschaftlichen Instrumenten gemessen werden – andererseits kann auch die Wissenschaft nicht beweisen, dass es Gott nicht gibt.

Kämpferische Atheisten weisen heutzutage gern darauf hin, dass Gott nicht durch Wissenschaft oder konventionelle Logik gefunden werden kann oder indem man in den tiefsten Tiefen des Universums nach ihm sucht.

Als Gläubige stört uns das nicht, weil wir wissen, dass sie damit Recht haben. Gott *kann nicht* durch Einsatz derartiger Instrumente gefunden werden. Gott kann nur erkannt werden durch eine Offenbarung seiner selbst. Der Beweis für die Existenz Gottes befindet sich im Bereich des Glaubens und nicht im Bereich der Wissenschaft. Und die Beweisführung gilt auch umgekehrt: Da Gott mit wissenschaftlichen Instrumenten nicht gemessen werden kann, kann die Wissenschaft auch die Existenz Gottes weder beweisen noch widerlegen.

Als Gläubige müssen wir unsere Zeit nicht damit vertun, irgendwelche wissenschaftlichen Methoden oder konventionelle Logik einzusetzen, um die Existenz Gottes zu beweisen. So lässt sich Gott nicht finden. Wenn wir beispielsweise argumentieren, dass Gott existiert, weil „das Leben einen Lebensspender erfordert“, so greift unser Argument zu kurz, weil wir in der Beweisführung für den lebendigen Gott zugeben müssen, dass ausgerechnet er selbst keinen Lebensspender benötigt.

Das Argument, dass alles einen Ursprung hat und somit Gott der Ursprung oder die „ursachlose“ Ursache ist, taugt nicht als Grundlage für eine Beweisführung. Mit anderen Worten: Wenn Gott selbst keine Ursache hat, dann ist die Prämisse „*alles* hat eine Ursache“ falsch oder unsere Logik ist nicht logisch.

Obwohl das Studium und die Erforschung des *Kosmos* unseren Glauben zu stärken vermag, so kann doch das Natürliche nicht als Beweis für das Übernatürliche dienen. Was bleibt ist, dass der Glaube an Gott eine geistliche Sache ist. Wir müssen unseren Glauben nicht im „beweisbaren“ Raum festmachen. Es ist eine geistliche Angelegenheit. Wir glauben, weil Gott sich selbst den Menschen in der Person Jesus Christus offenbart hat.

Genau das ist der Punkt: Wir können Gott gar nicht finden; Gott offenbart sich uns.

So sollte es keine Überraschung sein, dass Gott nicht “gefunden” oder “erreicht” werden kann, indem man innerhalb der physikalischen und logischen Grenzen des Universums sucht. Es ist nur möglich, Gott zu erkennen, weil er sich selbst offenbart und nicht aufgrund eines Stapels angeblicher „Beweise“. Die Existenz Gottes ist eine Sache des Glaubens und keine der wissenschaftlichen Formeln oder Experimente.

Wenn wir glauben, dann ist es für uns selbstverständlich, dass Gott alles geschaffen hat. Das schließt beispielsweise auch ein, dass es irgendwelche evolutionären Prozesse gibt, die in der Welt wirksam sein mögen.

Und wenn wir wirklich glauben, dann *müssen wir nicht* mit Atheisten von einem wissenschaftlichen Standpunkt aus darüber diskutieren. Eine solche Auseinandersetzung macht keinen Sinn, weil uns längst klar ist, dass wir Gott nur erkennen können aufgrund *seiner* geistlichen Offenbarung über sich selbst und nicht mittels wissenschaftlicher Studien.

Weil wir wissen, dass Gott nicht auf Basis wissenschaftlicher oder logischer Erkenntnisse bewiesen werden kann, können wir Atheisten nicht mit Argumenten dieser Kategorie erreichen. Was wir wirklich erreichen möchten ist, dass wir Atheisten eine Sache wissen lassen wollen: Gott liebt sie und durch Gottes Gnade sind wir hier für sie da, wo immer Gott anfängt sich ihnen zu offenbaren. Was durch die Wissenschaft nicht möglich ist, es wird durch den Heiligen Geist geschehen.

Ich bin Joseph Tkach

Dies ist ein Beitrag aus der Reihe „Speaking of LIFE“ (Worte des Lebens)